

Guten Tag,

Agnes ist im Urlaub, das heißt, ich muss den Laden hier aufrecht erhalten. Dazu gehört es natürlich auch, dass ich sie in der Öffentlichkeit vertrete. Agnes war zu bescheiden, um mein Angebot anzunehmen aber ich lasse sie da nicht im Stich.

Zunächst bin ich mal auf so eine Veranstaltung aller Leute aus der Medienbranche gegangen. Frau Kaminski und Frau Özul konnte ich dieses Mal leider nicht mitnehmen, sie hatten keine persönliche Einladung. Ich auch nicht, aber ich habe die von Agnes genommen. Also, lauter Reporter vom Fernsehen und der Zeitung waren da. Da musste ich mich schick machen. Ich hab mein Kostüm angezogen, das hellblaue, das ich nur zu ganz feinen Anlässen anziehe und das danach immer wieder unter einer Schonhaube aus Plastik verschwindet.

Das Kostüm habe ich vor fünfzehn Jahren mal von meiner Schwester bekommen, die kann sich so was leisten, die ist mit einem Beamten verheiratet. Aber ich schone das Kostüm immer, und es ist wirklich noch wie neu. Auch in meine Pumps mit dem Blockabsatz habe ich mich hinein gequält. Die drücken ein bisschen, aber wenn ich sitze, dann streife ich sie unter dem Tisch ab. Merkt keiner.

Nur das man bei dieser verdammten Mediennacht nicht sitzen konnte. Von wegen schön gedeckte Tische... Alle standen rum und standen und standen. Zwischendrin liefen hübsche junge Kellnerinnen und Kellner rum und reichten Sekt mit Aprikosensaft. Der war lecker. Vorne auf der Bühne unterhielten sich ein paar Wichtige darüber, was nun besser sei, das Fernsehen, die Zeitung oder das Internet. Das sollte der Veranstaltung den nötigen Ernst verleihen. Es dauerte nur gut fünfzehn Minuten lang, dann wurde das Buffet eröffnet. Zugehört hat eh kein Mensch. Meine Füße brannten bereits wie Feuer in den Pumps. Vielleicht hätte ich mir die damals doch eine Nummer größer kaufen sollen.

Ich bin dann gleich zum Buffet gegangen und dort habe ich natürlich eine ganze Menge Bekannter getroffen. Die standen da alle schon in einer langen Schlange an. Den Vortrag haben die gleich ganz geschwänzt. Also, die kennen mich ja alle aus dem Büro und so kommt man schnell ins Gespräch und vereinbart den ein

oder anderen Bericht in der Zeitung oder im Fernsehen. „Ach, das ist ja interessant, darüber lass uns doch mal was machen“, ist eine beliebte Floskel und kommt immer gut an. Nachdem ich meine Tupperdose voll gemacht hatte für Frau Kaminski und Frau Özul habe ich mich mit meinem vollen Teller an einen Tisch gestellt und mich umgesehen. Sitzen konnte ich wieder nicht.

Fein gemachte PolitikerInnen aus allen Parteien waren da, unsere auch. Jeder und jede hat irgendwie mit jedem und jeder geredet. Das nennt man Networking und meint, dass man hinterher, also, wenn man mal zusammen gesoffen und gefressen hat, besser miteinander arbeiten kann. Stimmt vielleicht auch. Zwei oder drei sehr junge und sehr geschminkte Mädchen in sehr kurzen Röcken auf sehr hohen Schuhen waren auch da. Die hatten hinterher sicher noch etwas anderes vor. Mit wem wohl?

Mit freundlichen Grüßen

Frau Giselle Gründlich

PS: Wenn ich das nächste Mal zu so einem Abend muss, dann nehme ich mir einen Klappstuhl mit, das schont meine Füße.